Die Wappen der Familie Zurlauben von Zug

Autor(en): **Vivis, Georg von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **11 (1897)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768510

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

32. DE BUREN. — *David de Buren*, banneret de Berne, Baron de l'Empire par diplôme de l'empereur Léopold Ier du 20 mai 1669, ayant épousé Marguerite, fille et héritière de Charles de Bonstetten-Vaumarcus, reçut en 1675 l'investiture de la baronie de Vaumarcus laquelle est restée entre les mains de ses descendants jusqu'à nos jours. Le Baron Charles-Albert de Buren fit abandon de ses droits seigneuriaux en 1831. Après la vente du château et du domaine privé en 1888, cette famille a quitté le pays de Neuchâtel. Elle subsiste à Genève, au Pays de Vaud et à Berne.

ARMES : De gueules à la bordure d'argent et à trois ruches de même.

CIMIER : Sur le 1er casque un demi-vol éployé de gueules, chargé des pièces de l'écu. — Sur le 2me casque un bonnet de gueules.

33. DE BUSSES. -- Ancienne famille probablement d'hommes royés, connue seulement par la vente que Jean de Busses fit en 1329 à Rollin de Neuchâtel de ses biens de franc alleu situés près du Landeron pour les reprendre en fief de lui.

(Ce fait est caractéristique de la façon dont achevèrent de disparaître au XIVe siècle, les dernières familles libres du pays).

ARMES : Inconnues.

(*A suivre*).

Die Wappen der Familie Zurlauben von Zug.

Von GEORG VON VIVIS.

Unter den schweizerischen Familien, welche durch den Militärdienst in Frankreich zu Würde und Ansehen gekommen sind, ist die der Zurlauben von Zug eine der bekanntesten. Sie ist noch um so interessanter, da sie zum Kreise der Geschlechter gehört, welche, wie die Tschudi, von Roll, Muralt, Regnier u. s. w., durch einen Roman das Alter und den Glanz ihres Stammes zu erhöhen suchten. Diese Skizze macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da mir weder die Adelsdiplome der Familie noch die Schriften des Generals Zurlauben auf der Kantonsbibliothek Aarau zur Verfügung standen und bin ich für alle ergänzenden Mitteilungen höchst dankbar. Für die Abstammung der Familie diente mir die Arbeit des Herrn Dr Keiser-Muos « Das Geschlecht der Zurlauben, Freiherren von Thurn und Gestelenburg in Zug 1488—1799 » im Geschichtsfreund, Band XXIX, Seite 140– 165. Die Familie kam 1488 von Zürich nach Zug, wo der Stammvater « Anton » als « Stadtziegler » Bürger wurde.

Dr Keiser macht nun folgende Angaben über das Wappen (Geschichtsfreund, Band XXIX) :

Seite 143. « Wie der Name, so scheint um diese Zeit [1]) auch das Familienwappen der Freiherren von Thurn und Gestelenburg verändert worden zu sein. Den schwarzen Zinnentürmen im goldenen Feld auf ihrem Wappenschilde wurden auf zwei Eckfeldern zwei silberne Löwen auf Azurgrunde, die einen grünen Baumast mit drei Lindenblättern in den Branken halten, hinzugefügt, als bezeichnend für den neuen Namen « Zurlauben », « zum Laube », zum Blatte (de folio). Die Helmzierde gibt wiederum den silbernen Löwen mit dem Baumaste in den ausgeworfenen Vorderbranken, jedoch nur zur obern Hälfte ».

Ferner Seite 146 ; Beat Zurlauben. « Bei diesem Anlasse » (Schlacht von Mont-

[1]) Dr K. spricht vom XV. Jahrhundert.

ANTON 1440 ✠ 1516
1488 Bürger zu Zug, Stadtziegler.

- Oswald 1477 + 1549.
  - Anton, Hpt. i. Fr. 1505 + 1586. No 1 und 2.
    - Johann, Vogt i. d. freien Aemtern. No 3.
      - Johann ✠
    - Oswald + 1562.
      - Oswald + 1641.
    - Franz + 1562.
    - Beat, Vogt in den freien Aemtern.
- Konrad 1483 + 1565.
  - Michael, Hpt. + 1573.
    - Konrad, Vogt in Risch, No 5.
    - Gerold + 1639.
    - Gerold I., Abt zu Rheinau 1598 1547 + 1607. No 5.
      - Johann Baptist + 1644. +
  - Anton + 1573.
  - Samuel + 1573.
  - Beat I, Hpt. 1543 + 1595.
    - Konrad, Oberst 1571 + 1629.
      - Beat II, Hpt. i. d. Garde, 1597 + 1663. No 6.
        - Beat Jakob I, Herr zu Hemmbrunn und Anglikon. 1616 + 1690 (Villmergen). No 7 und 10.
          - Beat Kaspar 1644 + 1706.
          - Beat Jakob II 1660 + 1717.
            - Beat Ludwig 1693 + 1730.
              - Beat Fidel Anton, Generalleut. 1720 + 1799. No 9. ✠
          - Fidel 1675 + 1731.
          - Plazidus, Fürstabt zu Muri, 1646 + 1723. No 11.
        - Heinrich 1621 + 1676.
          - Gerold II, Abt zu Rheinau, 1649 + 1735
          - Beat Jakob, maréchal de camp, 1656 + 1704. No 9.
        - Konrad, Brigadegeneral 1638 + 1682.
          - Beat Heinrich Josef Garde-Hpt. 1654 + 1706. No 9. ✠
          - Beat Franz 1669 + 1693.
    - Beat Jacob Hpt. i. F.
    - Oswald
    - N.
  - Franz Malteseritter 1426 + 27 Jahre alt.
  - Heinrich, Garde-Hpt. 1607 + 1650.

contour) « verlieh ihm König Karl IX. die Auszeichnung, fortan die königliche Lilie in einem Eckfelde des Zurlauben'schen Stammwappen aufzunehmen ».

Seite 149; Heinrich Zurlauben. « . . . und bei der Belagerung von Hesdin (1639) in vorzüglicher Weise sich auszeichnete, ehrte König Ludwig XIII. seine erprobte Tapferkeit dadurch, dass er ihn ermächtigte, die goldene bourbonische Lilie aus dem Seitenfelde des Zurlaub'schen Wappens auf blauem Grunde in dessen Mitte zu versetzen ».

Die Verschiedenheit der Wappen lässt vermuten, dass die einzelnen Linien des Geschlechtes sich unterscheiden wollten. Man darf aber jedenfalls hiebei nicht zu weit gehen und nur annehmen, dass die Nachkommenschaft des Oswald Zurlauben den geteilten Schild mit 2 Lindenblättern führte. Diejenige des Konrad dagegen führte im allgemeinen den Baumstumpf mit 3 Lindenblättern. Charakteristisch hiebei ist, dass der Baumstumpf auf allen Darstellungen immer 4 Äste aber nur 3 Blätter zeigt. Da die Wappen selbst nicht durch irgend ein Diplom fixiert waren, so führte eben zu dieser Zeit ein jeder was ihn schön dünkte und änderte nach Belieben ab.

Zum bessern Verständnisse gebe ich einen fragmentarischen Stammbaum nach der schon erwähnten Arbeit von Dr Keiser-Muos. (Die Nummern bei den Namen bezeichnen die geführten Wappen).

Die älteste Darstellung des Wappens ist, so viel mir bekannt, auf einem Becher emailliert.

IV A 2, Allianz Zurlauben und Jörg von Zug datiert 1554. No 1. Die gleiche Darstellung finden wir auf einer Scheibe, welche zu einer Serie gehört, die Ludwigs Pfyffers Hauptleute gestiftet haben.

IV C, Hauptmann (Antony Zurlauben) vnd Heinrich Heinrich bed vo Zug, (das Eingeklammerte ist neu), ca 1561. H. Heinrich fällt in der Schlacht von Dreux 1562. No 1.

Nun ändert das Wappen. Wir finden auf einem der Becher, welche die Hauptleute Ludwigs Pfyffers 1569 bei der Abdankung des Regiments ihrem Obersten schenkten, IV A 2, Ho. Antony zur lauben von zug. No 2.

Auf einer Renaissancetruhe des Landesmuseums ist die gleiche Darstellung Schild und Kleinod mit der schon oben erwähnten Allianz Zurlauben und Jörg. IV C zweite Hälfte XVI. No 2.

Ferner kommt vor IV C Hans Zurlauben, Landvogt in den freien Ämtern 1588, No 3. Es ist dies ein Sohn Antons.

Zur gleichen Linie gehört jedenfalls noch die Wappenscheibe IV C einer Anna Zurlauben von 1611, No 4.

Von der zweiten Hauptlinie sind mir folgende Wappen bekannt:

IV A 2, Konrad Zurlauben 1591, No 5.

IV C, Wappenscheibe des Konrad Zurlauben 1600, No 5.

IV A 2, Gerold Zurlauben; Abt zu Rheinau 1598, No 5.

Als Variante treffen wir sodann:

IV C, Beat (II) Zurlauben 1625, No 6.

IV C, Allianzscheibe Barbara Zurlauben, Gemahlin des Johann Heinrich Müller von Lauried, 1629, No 6.

Beat Jakob (I), Sohn des Beat (II), wechselt von Neuem und führt nach dem « Wappenbuch aller Herren Burger und Beysässen von Luzern, welche 1656 bei Vill-

mergen an der Schlacht sich befanden, nebst Abbildung der eroberten Fahnen und Geschützen und Beschreibung der Schlacht, 1656 (?) ». IV C N° 7 [1])

Der Nämliche erwarb dann die Herrschasften Anglikon und Hemmbrunn und führt als solcher auf einem Stiche mit seinem Porträt nebst den Titeln als Freiherr von Thurm und Gestellenburg datiert 1689 das folgende Wappen IV A 2, N° 10.

Von seinem Sohne Plazidus kennen wir nach einer spätern Zeichnung im « Wappenbuch von Hans Jost Tschupp des Rats vnd diser Zeit Grossweibel der Statt Sursee 1665 » IV A 2, Placidus Zur Lauben von Gottess Gnaden Abbte dess würd. Gottshauss Muri a° 1685, N° 11.

Tschupp selber gibt als Wappen der Zurlauben, Seite 117, N° 8 und als Kleinodvariante wieder den wachsenden *s* Löwen, den Baum des Schildes haltend an.

Das Wappen N° 9 ist dasjenige, welches verschiedene Glieder der Familie Ende XVII und XVIII führten.

Durch diese verschiedenen Darstellungen erhalten die fabelhaften Eintragungen im Jahrzeitbuch von Seedorf, welche die Abstammung von den Thurm und Gestellenburg darthun sollten eine eigentümliche Bestätigung. Man erfand zu diesem Zwecke neben den nötigen Änderungen des Familiennamens auch die dazu gehörigen Wappen und verlegte das alles ins XV. Jahrhundert, wie Dr Keiser nach den Zurlauben darstellt. Durch das ganze XVI. Jahrhundert findet sich trotz der grossen Manigfaltigkeit der Wappen, keine einzige Darstellung, welche die Behauptungen der Familie unterstützt. Eher lässt sich annehmen, dass die Vierung mit dem Wappen der Thurm nicht vor der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts stattfindet, da Beat Jakob zuerst das einfache Wappen N° 7 und erst später N° 10 führt.

Auch die angeführte Änderung des Wappens durch König Karl IX nach der Schlacht von Montcontour (Beat I) ist fraglich, da Zurlauben in seiner « Histoire militaire des suisses » nichts darüber berichtet, während er andere Diplome anführt. Und zudem führt seine Nachkommenschaft das Wappen mit dem Baumstamme. Ich vermute viel mehr, es handle sich darum, ein Wappen analog demjenigen der Reding zu Schwyz oder der Schmid von Uri zu schaffen. Viel eher lässt sich annehmen, dass die Änderung N° 2 sich auf ein Diplom stützt, weil sie ganz den Charakter der damals von schweizerischen Söldnern in französischen Diensten geführten oder verliehenen Wappen trägt, z. B. Fröhlich, Aaregger, Schwaller, Zurmatten u. s. w.

Ludwig XIII. soll 1639 dem Heinrich Zurlauben den *b* Herzschild mit der *g* Lilie verliehen haben. Auch darüber steht nichts in der « Histoire militaire des suisses ». Unmöglich ist es aber nicht. Da Heinrich keine Nachkommen hinterliess, so wäre es möglich, dass sein Bruder Beat II oder seine Enkel das Wappen erbten oder sonst usurpierten und dass auf diese Art und Weise die Vierung angenommen wurde. Das Diplom würde Aufschluss geben.

Der Geschichtsfreund berichtet noch über andere Standeserhebungen, die aber für diese Skizze nicht in Betracht kommen.

Zum Schlusse verdanke ich die freundlichen Mitteilungen bestens, welche mir Herr Dr J. Zemp vom schweizerischen Landesmuseum gemacht hat.

---

[1]) Es ist mir hievon noch eine Variante bekannt nach einem Wappenbuche Mitte XVII. IV C, Beat zur Lauben von Zug, Landtschriber zu Bolmgarten in den freyen Aemtern des Aergäuws Dreiberg *s* Der Löwe des Kleinods ist statt des Kreüzes mit einer *g* Lilie belegt.

[2]) Dr Th. von Liebenau « Fälschungen von Jahrzeitbüchern und Necrologien im Anzeiger für schweizerische Geschichte. 1882, Seite 84.